

➔ Grünflächen allgemein

Handlungsmöglichkeiten

- Steuerungsaufgaben prozessbezogen in der Planungsphase, der Ausführungsphase und der Bewirtschaftungsphase verbessern

Planungsphase:

In der Planungsphase sollten die Kommunen bereits die Weichen für den späteren Pflegeaufwand stellen. Das bedeutet,

- möglichst frühzeitig alle Planer, Ausführenden und Pflegeverantwortlichen in die Planung einbinden und Pflege- und Entwicklungspläne erstellen,
- die Funktion der einzelnen Flächen festlegen,
- die Gestaltungsabsicht dokumentieren,
- Pflegeziele formulieren und
- Pflegeintensitäten festlegen, d.h. Pflegepläne mit Beschreibungen der zu erbringenden Tätigkeiten sowie Ausführungshäufigkeiten erstellen.

Ausführungsphase:

In der Ausführungsphase sind die Planungen umzusetzen, dabei

- eventuell notwendige „Kurskorrekturen“ aufgrund neu gewonnener Erkenntnisse berücksichtigen und
- in einem Grünflächeninformationssystem die Strukturen für alle wesentlichen mit den Grünflächen in Zusammenhang stehenden Informationen anlegen und erste Daten einpflegen, insbesondere Art der Fläche, Lage im Gemeindegebiet, Größe der Fläche, Aufteilung nach verschiedenen Vegetationsarten, Ausstattung und Pflegestandards.

Später sind diese Angaben mit Informationen zu den Unterhaltungsaufwendungen zu ergänzen. Auch hier empfiehlt sich eine Differenzierung der Aufwendungen z.B. nach den Vegetationsarten.

Bewirtschaftungsphase:

- Kostenrechnung aufbauen,
- Bauhofleistungen optimieren,

- Leistungserbringung an Wirtschaftlichkeit ausrichten („make or buy“),
- Flächen umstrukturieren, z.B. Beetflächen und intensive Staudenflächen nur in ausgesuchten Bereichen, weitere pflegeintensive Flächen in pflegeleichtere Gehölz- oder Rasenflächen umwandeln, Rasenflächen in Kurzrasenflächen, Langrasenflächen und Wiesen einteilen und hierdurch Pflegegänge reduzieren,
- zusammenhängende Rasenflächen schaffen,
- Pflegehindernisse wie Rasenkanten, Bänke etc. beseitigen,
- Pflegehäufigkeiten reduzieren,
- teure oder reparaturanfällige Ausstattungselemente durch pflegeleichte Einbauten ersetzen,
- vandalismussichere Materialien einsetzen sowie
- auf Elemente mit hohen Wartungskosten verzichten.

Gute Beispiele

Zukünftig finden Sie hier gute Beispiele aus der kommunalen Praxis.

Ansprechpartner

Marie-Kristin Klincker

Prüfung und Beratung

m 0162/21 82 599

e marie-kristin.klincker@gpa.nrw.de